



Marieke Heimbürger

Eins, zwei ... keins?

***Vom Leben mit zwei Kindern
mit Behinderung***

Textauszug

Als mein Sohn im Januar 2004 mit 3 ½ Jahren an Herzversagen starb, hatten wir 3 ½ Jahre Versorgung zweier mehrfach schwerbehinderter Kinder hinter uns. Unser kleiner Oscar und sein zwei Jahre älterer Bruder Tomas kamen beide mit einem bis heute nicht diagnostizierten, angeborenen Hirnschaden auf die Welt.

...

Mir war das passiert, was man gemeinhin als „das Schlimmste, was einem passieren kann“ bezeichnet: Ich hatte mein Kind verloren. Die ersten Stunden vergingen wie in Trance. Durch einen Tränenschleier nahm ich wahr, was um mich herum passierte. Betäubt beschlossen wir, wer als erstes zu benachrichtigen sei. Ein Teil von mir lag erkaltend und ohne Herzschlag im Nebenzimmer. Ja, die Trauer war immens.

Doch gleichzeitig empfand ich Erleichterung. Große Erleichterung.

...

Trauer, Erleichterung, Dankbarkeit, Stolz, Freude – das sind so in etwa die Zutaten, aus denen mein ganz persönlicher Trauercocktail gemischt ist. Aus dem mein Gefühlskarussell zusammengesetzt ist. Es dreht sich bis heute. Anfangs atemberaubend schnell. Jetzt immer langsamer. Und es hält mal hier, mal dort an.

„Sein Kind zu verlieren, ist das Schlimmste, was einem passieren kann.“ Stimmt. Nur war es in meinem Fall leider auch gleichzeitig das Beste, was mir passieren konnte. Denn ich habe zwar mein Kind verloren – dafür aber ein großes Stück meines eigenen Lebens wiedergewonnen.

Es war und ist nicht immer leicht, diese unmittelbar völlig konträr und widersprüchlich erscheinenden Gefühle zuzulassen und mir selbst und anderen gegenüber einzugestehen.

Ich weiß, dass ich manche Menschen damit schockiere.

Die Geschichte

1997 zieht Marieke Heimbürger als frisch ausgebildete Literaturübersetzerin nach Dänemark, um dort zu heiraten. Ihr und ihrem Mann schwebt das vor, was wohl den meisten in dieser Situation vorschwebt: Ein Nest zu bauen, Kinder in die Welt zu setzen und großzuziehen, sie auf das Leben vorzubereiten. Natürlich mit all den Vor- und Nachteilen, die das so mit sich bringt. Kein Leben verläuft schließlich ohne Schwierigkeiten.

Doch es kam alles ganz anders: Die 1998 und 2000 geborenen Söhne litten an einem angeborenen, genetisch bedingten Gehirnschaden, der zu schwerer Mehrfachbehinderung führte. Die Behinderung des jüngsten Sohnes war gar so gravierend, dass er 2004 mit nur 3 ½ Jahren an Herzversagen starb.

2009 unternahm die Autorin den Versuch, die Geschichte in einem Rutsch von Anfang bis jetzt aufzuschreiben – und brach ihn irgendwann ab.

2010 stellte sie im Laufe der Jahre entstandene Texte – Briefe, E-Mails, Gedichte, Reflexionen – zu einer Art Collage zusammen.

2013 arbeitete sie das Material in einen erzählenden Rahmentext ein, der nun das Buch ausmacht.

So erfährt die Leserin sowohl im Rückblick reflektiert als auch durch authentische Texte aus der schweren Zeit, wie die Entwicklung der Kinder verläuft, wie die Kinder gefördert werden, wie nach einer Diagnose gesucht wird, wie sehr die Eltern trotz aller Hilfe belastet sind, wie vielschichtig der Trauerprozess ist: Trauer um den Verlust des gesunden Kindes, das man sich ja gewünscht hat. Trauer um das verstorbene Kind. Trauer um all das, was die Eltern dieser beiden Kinder nie erleben werden.

Kurz nach dem Tod des jüngsten Sohnes wurde der Große eingeschult. Zusätzlich zur Behinderung entwickelte sich eine Epilepsie, und Anfang 2008 wurde eine sehnervenverlängernde Operation an beiden Beinen vorgenommen.

Tomas entwickelt sich gut – er ist ein hübsches und auch pfiffiges Kerlchen mit Humor. Er versteht drei Sprachen, aber er kann nicht sprechen. Und trotz der positiven Entwicklung wird er niemals selbstständig leben können.

Die Paarbeziehung der Eltern war den vielen Schicksalsschlägen nicht gewachsen. Im Januar 2007 zog die Autorin aus dem gemeinsamen Haus aus, blieb aber in Dänemark. Im August 2008 wurde die Ehe geschieden.

Die Betreuung und Pflege von Tomas teilte Marieke Heimbürger sich nach der Scheidung mit ihrem Ex-Mann und einer Pflegefamilie. Seit November 2011 lebt der Junge in einem Wohnheim für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

Ein autobiographischer Text, unterfüttert mit Tagebucheinträgen, Briefen, E-Mails, Reflexionen, Gedichten, sowie Verweisen auf Liedtexte und Gemälde bekannter Künstler. Ein Text, der von großem Leid, Schmerz, Trauer, Verzweiflung und Verlassenheit erzählt – aber auch von Hoffnung, Liebe, Lebensfreude, Humor und – von Optimismus.

MS-Umfang: ca. 150 Normseiten (36.694 Wörter, 234.878 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Ausstattung: ein Gemälde als Titel (rechtfrei?),
Texte und Gedichte anderer Autoren (Rechte müssen z.T. eingeholt werden).

Die Autorin

Marieke Heimbürger, 1972 in Japan geboren, wuchs im Taunus auf, studierte in Düsseldorf „Literaturübersetzen“ und zog 1997 der Liebe wegen nach Dänemark, wo sie bis heute lebt.

Sie arbeitet als freiberufliche Literaturübersetzerin aus dem Englischen und Dänischen, vor allem für die Verlage Fischer, Kiepenheuer & Witsch und Piper, sowie als freie Journalistin für die Tageszeitung *Der Nord-schleswiger*.



Veröffentlichungen:

„Wege zum Literaturübersetzen“ in: Harlaß, Katrin (Hg.): *Handbuch Literarisches Übersetzen*. BDÜ-Fachverlag 2015 (S. 16-26).

Dossier „Kellersche Anstalten“ auf Sprogø – Hintergrundinfo zu Jussi Adler-Olsens *Verachtung*, 2012 (http://www.adler-olsen.de/Dossier_Sprogo.pdf)

„Rote-Mirabellen-Oscar-Gedenk-Marmelade“ in: Schins, Marie-Thérèse, und Huber, Joachim: *Du bist noch da. Ein Erinnerungsalbum*. Walter Verlag 2010 (S. 91-99).

Mehr zur Autorin unter: www.mh-text.com

Das Marktumfeld

Ähnliche Titel zum Thema Kinder mit Behinderung:

- **aktuell:** Mareice Kaiser, *Alles inklusive. Aus dem Leben mit meiner behinderten Tochter*. Fischer 2016
- Ulla Küchler, *Tausent Grsse und Küesse. Vom Leben mit einer behinderten Tochter*. C.H. Beck 2011
- Doro May: *Meine besondere Tochter. Liebe zu einem Kind mit Behinderung*. Sankt Ulrich Verlag 2010
- Manuela Kuffner, *Mogli: Der Kampf um mein wunderbares Kind*. Knauer 2010
- Else Wiegard: *Heute sterbe ich, heute lebe ich! Leben mit einem schwerstbehinderten Kind*. Verlag Hartmut Becker 2009 (6. Aufl.)
- Jutta Flatters: *Anders, als man denkt. Leben mit einem behinderten Kind*. Gütersloher Verlagshaus 2009

Ähnliche Titel zum Thema Verlust eines Kindes/Trauer:

- Emily Rapp: *Versöhne dein Herz. Was mich das viel zu kurze Leben meines Sohnes lehrte*. Eden Books 2014
- Ute Nerge: *Ein Regenbogen zu den Sternen: Aus dem Wunsch zu helfen wird das Kinder-Hospiz Sternenbrücke in Hamburg - BRIGITTE-Buch*, Diana 2011
- Barbara Pacht-Eberhart: *vier minus drei. Wie ich nach dem Verlust meiner Familie zu einem neuen Leben fand*. Integral 2010
- Petra Franziska Killinger: *Schmetterlingsflüstern – Botschaften einer Kinderseele*. Kösel 2005 (2. Aufl.)
- Laure Adler: *Bis heute abend*. DVA 2002/ btb 2004
- Sabine Krüger: *Jonas. Über das Leben, die Krankheit und den Tod meines Kindes*. Hübner 2004